

1936-1937!

Autor(en): **Derendinger, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): - **(1936)**

Heft 45

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-733595>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer



FILM Suisse

Offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, Deutsche und Italienische Schweiz.

Redaktionelle Mitarbeit: Sekretariat des S. L. V.

DIRECTEUR: Jean HENNARD

N° 45

DIRECTION, RÉDACTION, ADMINISTRATION:

TERREAUX 27

LAUSANNE

TÉLÉPHONE 24.450

Abonnement: 1 an, 6 Fr. Chèques post. 11 3673

Les abonnements partent du 1er janvier.

Au sprint... vers la débâcle!

Il n'y a plus d'illusions à se faire: jamais la situation de la cinématographie en Suisse n'a été si grave...

Notre dernier article «Paie qui peut, paie qui veut» nous a valu quelques lettres d'approbations et d'encouragements...

LES LOYERS DOIVENT BAISSER, sous peine de mort de l'exploitation. N'est-il pas temps de faire énergiquement comprendre...

Et l'on pourra passer de même à une autre exploitation, dans le véritable sens du mot: LES REDEVANCES POUR L'ENTRETIEN DU MATÉRIEL SONORE...

Pourquoi toujours vous plaindre des loueurs et vous faire tirer l'oreille pour payer les films — qui vous font vivre, ne l'oubliez pas — alors que vous mettez d'autre part tant de bonne volonté?

Aux grands maux, les grands remèdes. Aidez, le ciel l'aidera. La fortune n'ayant jamais souri aux froussards, il serait temps de savoir, M.M. les directeurs de cinémas, si vous voulez continuer à vous laisser tondre...

VOULEZ-VOUS LA LIBERTÉ? ALORS SORTEZ DE VOTRE TORPEUR. Autrement, commandez de suite cerceaux, cierges et prières: la cinématographie suisse va mourir...

1936-1937!

Von J. DERENDINGER, Solothurn.

Das Verleihangebot - Starfilme an der Spitze Was steht uns bevor?

Zeitlich ist es vielleicht zu früh, heute schon über die Saison 1936-37 zu reden. Und doch ist es für den Theaterbesitzer wertvoll und willkommen...

Die Columbus-Film A.G. (Zürich) stellt einen Paula Wessely-Film an die Spitze ihrer Produktion. Die Tatsache, dass Attila Hörbiger ihr Gegenspieler ist und Geza von Bolvary — er hat schon viele Erfolgsfilme geschenkt — die Regie führt, sind positive Elemente...

Grosse Namen enthält das Emelka-Programm. Willy Forst zeigt seinen «Burgtheater»-Film. Zweimal wird Benjamin Gigli und einmal Jan Kiepura singen. Dazu erscheint Paula Wessely — «Episode» ist uns, geschäftlich und vom Film als Ganzes gesprochen, unvergessen in Erinnerung — in einem Grossfilm. Es steht unzweifelhaft fest: Die Emelka hat sich mit ihren 22 Filmen vom Filmmarkt Gutes geholt.

Ein Lilian Harvey-Willy Fritsch-Krönin, drei Albers-Filme und ein Film von Kiepara führen das über 40 Filme nennende Verleihprogramm der Eos-Film (Basel). Ufafilme zählen seit jeher zum eisernen Bestand eines guten Film- und Saisonprogramms. Die Paramount bringt einige interessante Neuerscheinungen. Gespannt ist der Theaterbesitzer vor allem auf die zwei angekündigten Farben-Grossfilme. Mit ihrem Angebot steht die Eos-Film rein zahlenmässig an der Spitze sämtlicher schweizerischer Verleiher.

Eine glückliche Hand hatte dieses Jahr unstrittig die Neue Internat-Tonfilm-Vertriebs A.G. (Zürich). Der triumphale Siegeszug von «Arzt aus Leidenschaft» kennen wir aus der deutschen Fachpresse. Zwei Gustav Fröhlich-Filme, der Film mit Louis Graveure «Ein Lied klagt an», Dr. Arnold Fank's Japan-Film und Leo Tolstoi's «Kreuzersonate» sind unzweifelhaft vielversprechende Spitzen- und Grossfilme. Das Programm nennt total 27 Filme.

Dass die Metro-Goldwyn-Mayer A.G. von ihren 60 Filmen, die sich durchschnittlich pro Jahr produziert, nur jeweils das Beste nach Europa hin überschiekt, ist bekannt. Der Garbo-Film «Anna Karenina» ist in Zürich, Bern und Basel bereits gross gelaufen. «Meuterei auf der Bounty» soll — so sagt das Programm — «Ben Hur» eben birtig sein. Grosses unter den restlichen 31 Filmen versprechen: «Broadway-Melodie 1936», «Tarzans Flucht», «Romeo Julia».

Bei der Monopol-Films A.G. (Zürich) — sie offeriert 23 Filme — ist der Gigli-Film «Ave Maria» allen voranzustellen. Pola Negri erscheint — nach ihrem erfolgreichen come back in «Marzka» — in zwei Filmen und läuft «Stjenka Rasin» (Wolga-Wolga) in der Schweiz so erfolgreich wie in Deutschland, so hat sich der Theaterbesitzer, der Monopol-Film spielt, unzweifelhaft einen Geschäftsfilm ersten Ranges gesichert. Die Tobis (Zürich) zählt «Der Kaiser von Kalifornien» (Hauptrolle: Luis Trenker) und Willy Forst's «Allotria» zu den Spitzenfilmen. Unter den übrigen 27 Filmen interessieren vor allem der zweite Trenker-Film «Condottieri» und «Das Schloss in Flandern» (Marta Eggerth). Ausserdem bringt die Tobis dem Theaterbesitzer nach allzulanger Pause wieder Renate Müller.

Das gesamte Angebot dieser sieben Verleiherfirmen — wir werden, wie gesagt, auf die Produktion der anderen Verleiher noch zurückkommen — steht quantitativ und qualitativ keineswegs hinter dem Angebot früherer Jahre. Der deutsche Film steht zahlenmässig vor seinem grössten Konkurrenten, dem «Amerikaner». Der Theaterbesitzer in der deutschen Schweiz ist heute auf den deutschgesprochenen Film angewiesen. Fremdsprachige Produktionen, selbst wenn es sich um Spitzenfilme handelt, sind in der Kleinstadt und erst recht in der Provinz regelmässig und voraussehende Versager.

Wichtig ist zu sagen, dass hier nur die Spitzenfilme notiert sind und dass, was der Theaterbesitzer mit diesen, resp. um diese spielen zu können,

mitabschliessen muss, ist ebensowichtig, ja oft wichtiger als die sogen. «Grossen».

Denn — geschäftlich und vom Besucher aus gesehen — ist es besser, 10 gute Durchschnittsfilme zu spielen, als zwei Spitzenfilme und acht schlechte.

Für den Theaterbesitzer ist es heute doppelt nötig, vorsichtig zu kalkulieren. Denn wir alle — und wohl niemand — wissen nicht, was uns bevorsteht. Die Krise, eine nichtabzustreitende Kinomüdigkeit, der Mangel an Initiative bei der Produktion, kürzer; der Mangel an guten Filmen, Sport, Radio etc., zusammenfassend der schlechte Geschäftsgang, haben heute die Reserven des Kinoinhabers — d. h. falls er noch solche hatte — vollständig aufgezehrt. Normen für Konditionen gibt es nicht. Es ist Sache jedes Einzelnen zu überlegen, was er — geschäftlich gesehen — verantworten kann. Die Zeiten sind schlecht. Wir wollen daraus lernen. Schwarzseherei ist nicht unsere Sache, aber übertriebener Optimismus ist heute ebenso verwerflich, wie der aus allen Zügelungen und Gesichtern schreiende Pessimismus.

La censure...

Le Département de justice et police du canton de Vaud nous communique:

Concerner les films:

Bichon, Le chemin des jeunes, Dora Nelson ou Une femme qui explose, La flamme, Frontière, La garçonne, Les hommes traqués, Je suis une lady, Madame y consent, Mains coupables, Marchand d'amour, Une poule sur un mur, Les marins de Cronstadt, Meurtres, Le mort qui marche, On ne roule pas Antoinette, La petite dame des vagnons-lits, Les révoltés du Bounty, Rose de minuit, Sacré Léonce, La souris bleue, Les temps modernes, Une certaine jeune fille, Vertige d'un soir, La ville sans loi.

En application des dispositions de l'art. 14 de l'arrêté du 4 octobre 1927 sur les cinématographes, les films suivants sont interdits sur tout le territoire vaudois de l'arrêté précité.

Les hommes traqués. — Motifs: Film de gangsters présentant une succession de scènes violentes. La notion du respect de la vie humaine n'existe pas. L'influence d'un tel film peut provoquer des réactions malsaines. Susceptible de suggérer des actes criminels ou délictueux.

Sacré Léonce. — Motifs: Gros vaudeville trivial où la vertu et la morale sont tournés en ridicule, le film étant au surplus nettement contraire aux bonnes moeurs.

Les personnes qui feraient projeter les films interdits sous leur titre original ou sous un titre différent s'exposent aux pénalités prévues aux art. 79 et suivants de l'arrêté précité.

L'interdiction d'admission des enfants est étendue aux jeunes gens n'ayant pas 18 ans révolus, à l'égard des films suivants: Bichon, La flamme, Je suis une lady, Mains coupables, Madame y consent, Marchand d'amour, La souris bleue, Les révoltés du Bounty, Une certaine jeune fille, Vertige d'un soir, La ville sans loi.

Le film «Dora Nelson» porte maintenant le titre: Une femme qui explose. Il ne peut être autorisé aux jeunes gens de moins de 18 ans. Nous prions les municipalités de ne pas autoriser la projection du film La garçonne sans en référer au Département de justice et police, qui donnera des directions spéciales.

Les films ci-après ne peuvent être représentés publiquement sans faire l'objet d'une décision préalable du Département: Le chemin des jeunes (russe), Frontière (russe), Les marins de Cronstadt (russe), La petite dame des vagnons-lits, Le mort qui marche (film d'épouvante), On ne roule pas Antoinette, Une poule sur un mur.

Les films suivants sont autorisés sans réserve: Meurtres, Les temps modernes, Rose de minuit. Le chef du Département: BAUP.

AN UNSERE LESER!

Filmverleiher, Kinodirektoren, arbeiten Sie mit am

Schweizer FILM Suisse

Unterbreiten Sie uns Ihre Anregungen und Vorschläge. Alle interessanten Artikel werden veröffentlicht.

Une sage décision

Dans sa dernière séance, tenue jeudi 23 juillet, la commission fédérale d'études en matière cinématographique a décidé de ne pas recommander aux autorités fédérales, dans les conditions présentes, l'octroi d'une subvention pour la construction d'un studio pour films sonores. La question de la création d'un studio suisse pour y tourner de grands films doit être considérée comme n'étant pas encore mûre, et cela pour des raisons d'ordre culturel et économique. Il appartiendra à la Chambre suisse du film, dont la constitution est envisagée, de reprendre cette question en temps opportun.

Une encyclique du pape

Le pape adresse une lettre encyclique à l'évêque du monde entier, où il expose les graves dangers que le cinéma représente pour les individus comme pour la société. Afin de combattre efficacement le mal, le souverain pontife prescrit ce qui suit: 1. Les évêques tâcheront d'obtenir de leurs fidèles la promesse, renouvelable chaque année, de ne jamais assister à la projection de mauvaises pellicules. Ils tâcheront de se faire aider dans cette tâche par les pères et les mères de famille qui comprendront leur responsabilité. 2. Après que tout le peuple fidèle aura été bien informé de la valeur morale des films, il sera procédé, dans chaque pays, à la constitution, sous la direction des évêques, d'un bureau de placement des pellicules qu'il fera connaître aux fidèles, en leur indiquant celles auxquelles on peut assister sans inconvénient.

En Suisse, nos censeurs vont certainement se montrer beaucoup plus sévères. Aux loueurs à se prémunir en faisant toutes réserves utiles lors des achats de films légers.

Der Zirkus Knie kommt

Nachstehend finden Sie die Liste der Besuchs-Daten des Zirkus Knie der verschiedenen Schweizer-Städte. Diese Liste wird Filmverleiher und Kinodirektoren interessieren.

Table with columns for dates (Sept., Okt., Nov.) and locations (St. Gallen, Schaffhausen, Winterthur, Frauenfeld, Kreuzlingen, Amriswil, Buchs, Chur, Glarus, Wattwil, Wil, Büsch, Horgen, Uznach, Lachen).

C. CONRADY'S Kino-Kohlen „NORIS-HS“

VOLLKOMMENES LICHT

GERINGER ABBRAND

*** C. CONRADY

KINOMARKE NORIS «HS»

VERKAUF DURCH:

CECE-GRAPHITWERK A.G.

ZÜRICH

Wehntalerstrasse 600 Telephone 69.122